

Und hier noch ein Reisetipp, der sich lohnt, aber aus Platzgründen nicht mehr in unser Heft gepasst hat.

Barockes Würzburg

Selbst wenn man anderswo im späten Frühjahr kaum aus dem Regenmantel kommt, herrscht im "Tor zum Süden" oft uneingeschränkt die Sonne. Kein Wunder, dass die Würzburger daher während ihres Barockfestivals vom 20. bis 22. Mai auf sommerlich leichte Kleidung setzen. Doch zuvor heißt es den gut sortierten Koffer auszupacken. Denn Tops, Shorts & Co. eignen sich zwar bestens für einen Rundgang durch die Weinberge, auch zu Besuchen bei den besten Weingütern der Stadt oder der erstmals durchgeführten Fränkischen Weinmesse in der Orangerie der Residenz, wer sich aber das Barockfest in der Fürstbischöflichen Residenz nicht entgehen lassen will, kommt an festlicher Kleidung nicht vorbei.

Dafür wird an drei Abenden allen Sinnen etwas geboten. Für die Augen etwa Weinprinzessinnen, Winzertöchter oder deren Begleiter sowie Prominente aus fast allen Teilen der Republik. Den Ohren schmeichelt das Bachorchester des Gewandhauses zu Leipzig mit einem großen Händel-Programm, und die anderen Sinne werden spätestens bei dem anschließenden fränkischen Frühlingsmenü angesprochen, bei dem natürlich Weine der Region nicht fehlen. Es ist kein Zufall, dass Wein und Würzburg mit dem gleichen Buchstaben beginnen. Die Stadt atmet Wein. Ob man nun in einem der teils rustikalen, teils mediterran anmutenden Cafés oder Restaurants sitzt oder einen Schaufensterbummel durch die Innenstadt unternimmt: Überall stößt man auf den Bocksbeutel oder auf dekorativ drapiertes Weinlaub, das aus einer der renommierten Lagen stammt, die Würzburg umschließen wie eine zweite Haut. Fast jeder Kenner deutscher Weißweine kann einige davon nennen, etwa Würzburger Stein, Innere Leiste, Abtsleite oder Stein-Harfe.

Damit wären wir wieder bei der Musik. Wer keine Lust auf das zum 25. Mal stattfindende Barockfest hat und sich auch nicht von einem kleineren Barockorchester, das die Weinmesse musikalisch untermalt, stimmungsmäßig angezogen fühlt, findet seinen bevorzugten Stil in einer der vielen kleinen Restaurants der Stadt. Vom typisch fränkischen Gericht, wie etwa im Silvaner-Sud gekochte Bratwürste, Blaue Zipfel genannt, Süßwasserfisch im Wein-Wurzel-Sud oder Schäufele, ein Schweinebraten mit knackiger Kruste, bis zur mediterran angehauchten oder asiatisch geprägten Küche sind so gut wie alle Richtungen kulinarischer Vergnügen gut vertreten. Ausgezeichnete internationale wie regionale Küche bieten das Restaurant Rebstock, Belicoso im Nikolaushof, die Juliusspital-Weinstuben und die Knollstuben im Weingut am Stein.

Um den Gürtel wieder enger schnallen zu können, besuchen wir die Fürstbischöfliche Residenz. Hier, im großartigsten Schlossbau des Barocks in ganz Deutschland und UNESCO-Weltkulturgut, aber auch im Dom oder in der Festung Marienberg, stoßen wir auf Werke von Künstlern wie Tilman Riemenschneider, dem bedeutendsten deutschen Bildhauer der Spätgotik, oder dem Venezianer Giovanni Battista Tiepolo, der als bester Freskant seiner Zeit gilt.

Am besten verwöhnen Sie sich anschließend mit einem Glas Silvaner, Riesling oder Weißburgunder im 1576 gegründeten Weingut Juliusspital, das nach einer Durststrecke wieder zu den besten Gütern Deutschlands zählt. Ein paar Hundert Meter weiter befindet sich der Staatliche Hofkeller, der im Rosenbachpalais der Fürstbischöflichen Residenz untergebracht ist. In den mächtigen, dezent beleuchteten Kellergewölben aus dem 18. Jahrhundert mit einer Fläche von 4 557 Quadratmetern lagern die Weißweine in kunstvoll

verzierten Holzfässern. In den 891 Metern langen und bis zu acht Metern hohen Gängen finden häufig Weinproben statt.

Pünktlich am Samstag um 14 Uhr bietet das nahe gelegene Weingut Bürgerspital zum Heiligen Geist eine Runde durch einen der größten Holzfasskeller Deutschlands. Die Sensation ist der Blick auf den hinter Panzerglas stehenden "Steinwein" aus dem Jahr 1540, der in einer mundgeblasenen schwarzgrünen Flasche aufbewahrt wird. Der Rebensaft aus der Zeit Martin Luthers und Kaiser Karls V. wurde damals als der "Allerrareste und kostbarste Wein in diesem Seculo" gefeiert und das Wetter war ähnlich wie beim viel versprechenden Jahrgang 2003.

Nach dem Joggen auf den gut ausgebauten Weinwanderwegen besuchen wir noch das Weingut am Stein, ebenfalls eine der ersten Adressen Frankens. In der Weinwerkstatt, wie Besitzer Ludwig Knoll seinen Keller nennt, stehen vor allem Silvaner, Riesling und ein Müller-Thurgau namens "Frank & Frei" bereit. Damit schöpfen wir Kraft für einen weiteren Abend in Würzburg. Es gibt noch so viel zu schmecken, zu hören und zu sehen, etwa bei einer geführten Tour auf den Spuren des genialen Baumeisters Balthasar Neumann oder in bekannte Weinorte am Main wie etwa Iphofen oder Escherndorf.

Wolfgang Hubert

Besuch beim Winzer:

Weingut Juliusspital
Klinikstrasse 1
97070 Würzburg
Tel. 09 31-3 93 14 00
eMail: weingut@juliusspital.de

Weingut Bürgerspital zum Heiligen Geist
Theaterstraße 19
D-97070 Würzburg
Telefon: 09 31-35 03-0
eMail: info@buergerspital.de

Weingut am Stein
Mittlerer Steinbergweg
97080 Würzburg 5
Tel. 09 31-2 58 08
eMail: mail@weingut-am-stein.de

Informationen:

Infos sowie Karten für das Festival zu je 175 Euro pro Abend und Person über den Fränkischen Weinbauverband, Postfach 57 64, 97007 Würzburg, Tel. 09 31/39 01 10, Fax 3 90 11 55, kontakt@haus-des-frankenweins.de